

UNTER FREUNDEN



EINLADUNG ZUM DORTMUNDER DOPPEL AM SO 24.6. UND/ODER SO 8.7. INS SCHAUSPIELHAUS DORTMUND



DER THEATERMACHER

Eine Künstlerkomödie von Thomas Bernhard (Regie Kay Voges)

Im heruntergekommenen Tanzsaal des Gasthofs „Schwarzer Hirsch“: Hier ausgerechnet, im Dörfchen Utzbach, macht der Staatsschauspieler Bruscon Station mit seiner Menschheitskomödie „Das Rad der Geschichte“. Er selbst in tragender Rolle – und zu seinem Leidwesen auch alle Mitglieder seiner Familie in den Nebenrollen: die Kinder untalentierte, seine Frau ein nicht enden wollender Hustenanfall. Bruscons Ansprüche sind maßlos gegen sich selbst, gegenüber seiner Familie – und dem Ort des Schauspiels. Damit die Wirkung des herausragenden Werks sich voll entfalten kann, so Bruscon, muss am Ende der Vorstellung jegliches Licht im Gasthof „Schwarzer Hirsch“ verlöschen, auch die Notbeleuchtung! Ein Albtraum für die Feuerwehr! Doch das ist nicht das einzige Problem...

Sonntag 24.6.2018, 18.00 Uhr (17.30 Vorgespräch)
Aufführungsdauer ca. 2 1/2 Stunden (+ Nachgespräch)

Anmeldung per E-Mail bis 1.6. an eine (!) der folgenden Adressen:

Dietmar Zimmermann (Düsseldorf):
theatermail_nrw@t-online.de

Hans-Joachim Salmen (Bochum)
salmen@freundeskreis-schauspielhaus-bochum.de

Sebastian Th. Franssen (Dortmund)
post@dofis.de

PRESESTIMMEN

„Kay Voges gelingt ein selbstironischer Ritt durch die Theatergeschichte - mit doppeltem Boden! Ein brillianter, extrem komischer Abend über den Theaterwahnsinn - und darüber, dass am Ende doch die Kunst siegt.“

WDR 5 Scala

„Das Theater von Kay Voges ist derzeit das Innovativste, das man weit und breit sehen kann – und Der Theatermacher von Thomas Bernhard ist der vorläufige Höhepunkt. [...] Der Ritt durch die Regiestile von 1985 bis heute dürfte ein noch nie da gewesener Coup sein. Für den Besucher dieses theatralischen Meisterstücks bleibt vor allem der Riesenspaß, die Unterschiede der neun Varianten zu entschlüsseln. Begeisterter Applaus.“

Ruhr Nachrichten

„Zum Schreien komisch. Ein unglaubliches Schauspielerspektakel. [...] Wenn Kay Voges uns in seine Assoziationsstrudel hinabzieht, dann ist das Theater ganz bei sich selbst. Dann ist es gleichzeitig erschöpfend und nervig, zutiefst beglückend und ehrlich, wahnsinnig und verwirrend wie die Wirklichkeit – nur eben in schön.“

ruhrbarone

„Diese Inszenierung handelt nicht nur von dem, was auf der Bühne passiert. Sie bildet tatsächlich nach, was im Netz und auf der Straße passiert. Die Wut, die Vorurteile, die Selbstgefälligkeit.“

Westfälischer Anzeiger

UNTER FREUNDEN



EINLADUNG ZUM DORTMUNDER DOPPEL AM SO 24.6. UND/ODER SO 8.7. INS SCHAUSPIELHAUS DORTMUND



DAS INTERNAT

von Ersan Mondtag/Text von Alexander Kerlin und Matthias Seier

Das mächtige, zauberhafte Bildertheater von Regisseur Ersan Mondtag mit grandioser Musik von T.D. Finck von Finckenstein: Ein Internat wie gemalt, am Ende von Raum und Zeit. Eine romantische Gemeinschaft von siebzehn Jungen, von Lehrern keine Spur. Die Hierarchien sind klar, die Territorien abgesteckt. Die Rituale bestimmen den glücklichen Tag: es wird gegessen, geduscht, Sport betrieben, bis zur Erschöpfung gelernt.

Aber ist alles so, wie es scheint? Noch mal von vorne. Ein Internat am Ende von Raum und Zeit. Traum und Wirklichkeit sind eins, die Pendel der Uhren schlagen rückwärts und die Herzen der Schüler im Takt der Angst. Wenn es Abtrünnige gibt, werden sie rasch entsorgt. Wer hat die Macht? Wem gehört das Haus, das vor Waffen strotzt? Wer ist Opfer, wer ist Täter? Wer ist das Kind, das spricht? Kommt die Revolution?

Das Internat ist ein Bilderreigen von Träumen und Alpträumen, die uns von der Romantik in die Kriegslandschaften der Gegenwart führen – und wieder zurück. Eine Geschichte über das Miteinander und Gegeneinander, über Macht und Revolte, über Gemeinschaft und Abtrünnige, über Trauma, Krieg und Zeit.

Der Shootingstar des Gegenwartstheaters Ersan Mondtag inszeniert zum ersten Mal am Schauspiel Dortmund. Er bringt seine berühmte Theaterhandschrift mit, die dem Publikum „großen Raum für Assoziationen“ (Süddeutsche Zeitung) bietet – voll „akrobatischer Schönheit und archaischem Grusel“ (Spiegel Online).

PRESESTIMMEN

„Es ist, als wäre Fritz Lang wieder auferstanden und hätte ein perfektes Räderwerk in Gang gesetzt.“

Süddeutsche Zeitung

„Von einer zeitlosen Ewigkeit.“

nachkritik.de

„Selten erlebt man in Theaterräumen eine optisch so spektakuläre und umfassende Welt-Entrückung.“

Theater heute

Sonntag 8.7.2018, 18.00 Uhr (17.30 Vorgespräch)

Aufführungsdauer ca. 1 1/2 Stunden (+ Nachgespräch)

Hinweis: Bereits ab 15.00 Uhr findet eine „amerikanische“ Versteigerung großartiger Theaterfotografien von Birgit Hupfeld statt. Hier haben Sie die Chance, einmalige Bilder für einen kleinen Betrag und einen guten Zweck zu ersteigern.

Anmeldung per E-Mail bis 1.6. an eine (!) der folgenden Adressen:

Dietmar Zimmermann (Düsseldorf):
theatermail_nrw@t-online.de

Hans-Joachim Salmen (Bochum)
salmen@freundeskreis-schauspielhaus-bochum.de

Sebastian Th. Franssen (Dortmund)
post@dofis.de